



**Pflanzaktion zum
100-Jährigen**

**Vier aktive
Wochenenden**

**Mitarbeiten heißt
mitgestalten**

**Ehrenamtliche Tätigkeiten in
unserer Genossenschaft**



**Aus dem
genossenschaftlichen Leben
der Wohnungsbau-Verein
Neukölln eG**

Block 13

**Wohnen zwischen Teltowkanal
und Marienhöhe**

wbv-Gästewohnungen

**Reservierungen
unter**

897 15-100

**Dritte
Gästewohnung
in der Neuchateller Straße 20**

Mitarbeiten heißt mitgestalten

Ehrenamtliche Tätigkeiten in unserer Genossenschaft

Wir haben uns schon oft zum genossenschaftlichen Gedanken geäußert und darüber, wie wichtig dieser Aspekt für die Entwicklung einer guten Genossenschaftskultur ist. In den zurückliegenden Jahren haben wir versucht, neue Impulse hierfür zu setzen. Die Unterstützung gemeinschaftlicher Aktivitäten gehört genauso dazu wie die Erweiterung der genossenschaftlichen Serviceangebote oder die Organisation breiter Informations- und Mitbestimmungssysteme.



Lieferung der Blumen-zwiebeln in der Chlodwigstraße

Viele Dinge sind neu entstanden und bereichern das Leben in unserer Genossenschaft. Eines hat es aber von Anfang an gegeben, die ehrenamtlichen Organe und Helfer. Ohne sie wäre eine Genossenschaft undenkbar. Sie dokumentieren die demokratische Seite unserer Organisationsform. Zählen wir einmal auf:

- ▶ Die Mitgliedervertreter
- ▶ Der Vertreterrat
- ▶ Der Aufsichtsrat
- ▶ Der Wahlvorstand
- ▶ Die Bezirksverwalter

Es sind viele Mitglieder, die sich in den Dienst der Genossenschaft stellen. Durch ihre Arbeit lebt die Demokratie und es werden die Interessen aller besser transportiert.

Nehmen wir einmal die Gruppe unserer Bezirksverwalter. In allen unseren Wohnanlagen gibt es seit Jahrzehnten diese ehrenamtlichen Helfer. Sie sind Ansprechpartner für die Mitglieder der Wohnanlage, führen eigene Sprechstunden bei Bedarf durch, unterstützen die Geschäftsstelle bei den Nutzerwechseln, sind Partner der Hauswarte und kümmern sich, falls vorhanden, auch um die Gästewohnung.

Wir unterstützen diese wichtige ehrenamtliche Arbeit unserer Bezirksverwalter unter anderem damit, dass wir ihnen mehrmals im Jahr Informationsveranstaltungen anbieten, die sich großen Zuspruchs erfreuen. Zum Ende des vergangenen Jahres gab es eine Bezirksverwalterkonferenz, die mit einer kleinen Weihnachtsfeier ihren Abschluss fand. Wir werden in der einen oder anderen Ausgabe des »rundum« wieder über ehrenamtliche Arbeit in unserer Genossenschaft berichten.

Ärger in Nutzergärten

Bäume sind etwas Schönes und Wichtiges in der Natur. Sie tragen wesentlich zu unserem Wohlbefinden bei und sollten geschützt werden. Doch viele der ausgewachsenen Bäume geben mehr Schatten als erwünscht oder stellen sogar eine Gefahr für unsere Häuser dar. Sie müssen im äußersten Fall gefällt werden. Das ist sehr ärgerlich und nicht in unserem Sinne. Gemäß unserer Gartenordnung ist es deshalb den Nutzern nicht gestattet, hochtreibende Gewächse zu pflanzen, deren Beseitigung genehmigungspflichtig ist. Leider wird sich nicht immer daran gehalten. Wir bitten deshalb unsere Gartennutzer, hochtreibende Bäume zu beseitigen solange sie noch untermaßig sind.

Werner Budick ausgeschieden

Herr Werner Budick, gelernter Industriekaufmann, hat sich in der Vertreterversammlung am 19. Juni 2001 nach 8-jähriger Aufsichtsratszugehörigkeit aus gesundheitlichen Gründen nicht mehr zur Wiederwahl gestellt. Herr Budick war seit dem 18. Juni 1993 in diesem Gremium. 1991 war er bereits als Mitglied des Wahlvorstandes ehrenamtlich für den wbv tätig. Während seiner Zeit im Aufsichtsrat fungierte er als Schriftführer im Verwaltungsausschuss und war Mitglied im Finanzausschuss. Herr Budick hat durch seinen verantwortungsbewussten und klugen Rat zu der erfolgreichen Entwicklung des wbv beigetragen. Wir danken ihm namens der Genossenschaft und ihrer



Organe für seine wertvolle Mitarbeit. Für die kommenden Jahre wünschen wir Herrn Budick alles Gute!

Grüßwort



Günter Jagdmann

Falko Rügler

Liebe Mitglieder, Leserinnen und Leser!

Seit wenigen Tagen ist unsere Genossenschaft 99 Jahre alt. Ein stolzes Alter finden wir und auch, dass wir uns gut gehalten haben. In diesem Jahr am 18. November 2002 werden wir 100 Jahre alt. Nur wenige Berliner Genossenschaften können auf eine so lange Geschichte zurückblicken. Wir wollen dieses Jubiläumsjahr nutzen um zurück zu blicken, uns unserer Traditionen noch bewusster zu werden, aber auch in die Zukunft zu schauen. Damit wollen wir die Voraussetzung für weitere erfolgreiche 100 Jahre zum Wohle unserer Mitglieder schaffen.

In den letzten Monaten hat sich durch die Ereignisse vom 11. September eine Menge verändert. Uns ist wieder deutlich geworden, wie wertvoll Frieden und Freiheit sind. Zu diesen wichtigsten Dingen im Leben gehört auch das Wohnen. Unsere Aufgabe wird es zukünftig sein, die Voraussetzungen zu schaffen, dass unseren Mitgliedern auch in den nächsten Generationen guter und sozial verträglicher Wohnraum angeboten werden kann. Diesem Ziel wollen wir uns gern widmen.

Ein Wort in eigener Sache sei gestattet. Die letzte Ausgabe unseres »rundum« ist auf Einwände gestoßen. Anlass waren die englischen Begriffe in unserem Organigramm. Wir stehen dieser Kritik positiv gegenüber. Dieses Informationsblatt entsteht in eigener Regie neben der täglichen Arbeit mit den besten Absichten, Sie auf unterhaltsame Weise an den Geschnehnissen der Genossenschaft teilhaben zu lassen.

Ihre
Günter Jagdmann Falko Rügler

Mitglieder des Vorstands

Block 13

Wohnen zwischen Teltowkanal und Marienhöhe

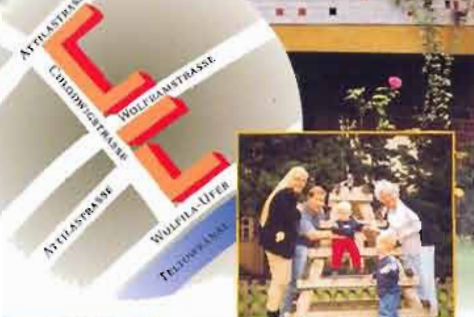
Die 1926 auf freiem Gelände von dem bekannten Architekten-Team Mebes und Emmerich geplante Siedlung war durch eine dreigeschossige Blockrandbebauung geprägt, die durch die vertikale Anordnung der verglasten Loggien rhythmisch gegliedert wurde. Die Besonderheit des Erscheinungsbildes wurde in der Festschrift zum 25-jährigen Jubiläum der Genossenschaft 1927 so beschrieben:

»Durch die bogenförmig gekrümmte Straße treten die Loggienpartien in regelmäßigen Abständen in ihrer kubischen Form zwar streng heraus, doch bringen gleichzeitig die völlig weiß gehaltenen Loggienflächen eine wirkungsvolle Fassadengestaltung.«

In den beiden u-förmigen Gebäudegruppen entstanden großzügige Höfe mit Grünanlagen und Kinderspielplätzen. Im Zweiten Weltkrieg erlitt der zwischen Wolframstraße und Wulfila-Ufer gelegene Teil erhebliche Schäden, so dass es in den 50er Jahren zu einem Wiederaufbau unter neuen Vorzeichen kam. Dennoch bemühten sich auch die folgenden Architekten Below und Koch, den »modernen«, aufgelockerten Baustil mit dem alten zu verbinden.

Die Bewohnerschaft, die sich im damaligen Beamten-Wohnungs-Verein Neukölln zunächst aus Postangehörigen zusammensetzte, ist heute sowohl beruflich als auch in ihrer Altersstruktur bunt gemischt. Schon in der Anfangszeit galten die grünen Wohnhöfe als Kinderparadies, die gegen Nachbarkinder in »Kämpfen« verteidigt wurden. Seit den 70er Jahren hat das gemeinschaftliche Leben in der Siedlung auf Initiative einzelner Bewohner wieder neue Impulse erhalten. Hierzu gehören die im Abstand von zwei Jahren veranstalteten Sommerfeste, an denen nicht nur die Kinder, sondern inzwischen auch die Erwachsenen mit viel Engagement und Eigeninitiative teilnehmen.

Zu den Qualitäten der Siedlung zählt für die Bewohner vor allem auch die günstige und ruhige Lage zwischen Teltowkanal und der Marienhöhe als Freizeit- und Erholungsgebiet.



Historische Aufnahme der damaligen Neubauten in der Chlodwigstraße

Personen



Von der Hauswirtsfrau zur aktiven Genossenschaftlerin

Frau Marianne Winterfeld

Knapp 35 Jahre ist es her, dass das Ehepaar Winterfeld als neue Hauswirtsleute ihre Wohnung in der Chlodwigstraße beziehen konnte. Für die Großfamilie mit sechs Kindern zwischen 2 und 13 Jahren war dies in doppelter Hinsicht ein Glücksfall, so hatte sie mit dem wbv einen sozial eingestellten Arbeitgeber und gleichzeitig eine ausreichend große Wohnung in kinderfreundlicher Umgebung gefunden. Nach dem Tod ihres Mannes übernahm Frau Winterfeld selbst noch für 10 Jahre die Hauswirtsstelle. Seit 1995 setzt ihre Tochter diese Tradition fort. Auch die übrigen Kinder sind inzwischen Mitglieder im wbv geworden.

Mit viel Engagement hatte sich die aktive Familie schon in den 70er Jahren um das miteinander Wohnen in der Anlage bemüht. Zunächst standen dabei die Interessen der Kinder im Vordergrund. So wurde in Eigenarbeit schrittweise der kleine Spielplatz erweitert und zu einem beliebten Treffpunkt für Jung und Alt. Ausgehend von Kindernachmittagen entwickelte sich eine Tradition von Sommerfesten, die unter der tatkräftigen Regie von Frau Winterfeld durchgeführt und mittlerweile zu einem beliebten Anziehungspunkt aller Generationen wurden. Im Block 13 stellt die rüstige Bewohnerin bis heute mit ihrer freundlich energischen Art eine feste Instanz, insbesondere bei den Genossenschaftskindern dar, von denen viele sie mit dem vertrauten »Oma« ansprechen.

50 Jahre Mitgliedschaft im wbv

■ Es ist schon zu einer guten Tradition geworden, dass der Vorstand jedes Jahr seine Jubilare zu einer Kaffeerunde in das Neuköllner Hotel »Mercure« einlädt. In einer sehr angenehmen Atmosphäre wurde zwei Stunden über Gestern und Heute geplaudert.



Neues Nutzungskonzept für Schwesternwohnheim in Zehlendorf

■ Am 31. März 2002 endet der Mietvertrag für das Schwesternwohnheim in der Adolfstraße mit dem Behring-Krankenhaus. Die Planungen für ein neues Nutzungskonzept sind angefallen. Vorrangig wollen wir versuchen, hier eine sozialorientierte Einrichtung für unsere Mitglieder entstehen zu lassen.



Sicht der Adolfstraße

Schmuzel-Ecke

»Meier, warum bezahlen Sie beim wbv eigentlich keine Miete?«
»Ach wissen Sie, Herr Richter, wenn ich Miete bezahle, kann ich doch überall wohnen«

Erhöhung der Nutzungsgebühren

■ In den letzten Jahren haben wir uns bei den Erhöhungen der Nutzungsgebühren sehr zurückgehalten. Um unseren hohen Standard, insbesondere bei der Erhaltung und Modernisierung unseres Bestandes beibehalten zu können, müssen wir jedoch im Jahr 2002 die Nutzungsgebühren teilweise erhöhen. Dieses betrifft Wohnungen, bei denen die Nutzungsgebühren unter dem Mittelwert des Berliner Mietenspiegels liegen und Wohnanlagen, in denen große Aufwendungen getätigt wurden.

Baubereisung 2001

■ Zum Ende des vergangenen Jahres hatte der Vorstand im Rahmen der Bauausschusssitzung zur Baubereisung eingeladen. Dabei wurden einige Bauvorhaben aus dem laufenden und dem kommenden Geschäftsjahr vorgestellt. Die Mitglieder des Aufsichtsrates machten sich dabei vor Ort ein Bild über die Bautätigkeit des wbv. Im Ergebnis der Baubereisung und der abgeschlossenen Vorbereitungen wurde der Bauetat für 2002 mit einem Volumen von 10,2 Mio Euro verabschiedet.



Besichtigung der Weddingener Wohnanlage

Betriebsversammlung 2001

■ Regen Zuspruch fand auch im vergangenen Jahr die Betriebsversammlung. Der Betriebsrat hatte dazu eingeladen. Angestellte und Hauswarte nahmen den Bericht der Vorsitzenden des Betriebsrates Frau Thies und des Mitglieds des Vorstands Herrn Rügler entgegen. Anschließend wurde über aktuelle Themen der täglichen Arbeit diskutiert. Im Mittelpunkt standen Fragen der Serviceleistungen, der besseren Organisation von Arbeitsprozessen, der Schneedienste und der Altersteilzeitregelungen.



Pflanzaktion zum 100-Jährigen

■ Der Auftakt gemeinsamer Aktivitäten mit den Mitgliedern anlässlich des 100. Geburtstages unserer Genossenschaft wurde an vier Wochenenden im Oktober mit einer Pflanzaktion vollzogen. Insgesamt wurden 330.000 Narzissenzwiebeln gesteckt. An der Aktion beteiligten sich mehr als 400 Mitglieder, viele Hauswarte und Angestellte der Geschäftsstelle. Allein im Steglitzer Block 15 kamen über 100 Helfer. Jung und Alt packten zu. Ein Dank an alle, die zu diesem Erfolg beigetragen haben, insbesondere aber auch an die Gartenbaufirma H. Schnieber, die mit ihrem Einsatz unsere Aktion aktiv unterstützt hat. Wir haben die schönsten Bilder im Sonderheft zusammengestellt. Dieser Auftakt lässt viel Optimismus für die gemeinsamen Aktionen zum Jubiläum in diesem Jahr zu.

Neue Gästewohnung

■ Mit unserer Gästewohnung in der Neuchateller Str. 20, nahe der Steglitzer Schlossstraße, übergeben wir nach den Objekten in der Neuköllner Wilhelm-Busch-Straße und in der Steglitzer Altmarktstraße unsere dritte Gästewohnung. Sie bietet Platz für bis zu drei Personen, befindet sich wie alle unsere Gästewohnungen im Erdgeschoss des Hauses und hat hervorragende Verkehrsverbindungen.

wbv-Gästewohnungen

Reservierungen unter

897 15-100

Aktion Hausmeister/in des Jahres

■ Obwohl viele positive Zuschriften aus dem Neuköllner Werra-Block kamen, war die Resonanz auf unseren Aufruf in der Juli-Ausgabe relativ zurückhaltend. Deshalb hatten wir entschieden, uns an dem ausgeschriebenen Wettbewerb im Jahr 2001 nicht zu beteiligen. Wir danken allen, die uns geschrieben haben.

Impressum

Herausgeber:
Wohnungsbau-Verein Neukölln eG
12163 Berlin · Spinozastraße 7/9
Verantwortlich für den Inhalt:
Dipl.-Ing. Günter Jagdmann
Beiträge S. 3: Renate Amann,
Barbara v. Neumann-Cosel
Gestaltung: Thomas Reinhardt
Druck: Oktoberdruck
Titelfoto: Block 13